

Pädagogische Konzeption



Naturkindergarten Reinerspatzen
Gemeinde Bempflingen

Wir stellen uns vor

1	Vorwort.....	4
2	Unser Träger	5
3	Hier finden Sie uns	5
4	Unsere Öffnungszeiten	5
5	Unser Spatzennest	6
6	Das sind wir	7
7	Ein Tag bei uns	8
7.1	Ankommen am Morgen	8
7.2	Unser Morgenkreis	8
7.3	Wir ziehen los	8
7.4	Gemeinsame Vesperzeit	9
7.5	Freies Spiel in der Natur	9
7.6	Zeit für gemeinsame Angebote	9
7.7	Erste Abholzeit 12.30Uhr	10
7.8	Zeit zum Mittagessen	10
7.9	Flexible Abholzeit ab 13.30Uhr	10
8	Worauf wir in der Arbeit mit ihren Kindern Wert legen.....	11
8.1	Natur & Umwelt erforschen	11
8.2	Leben im Jahreskreis.....	12
8.3	Geschichten erleben.....	12
8.4	Singen & Musizieren	13
8.5	Bewegung & Erlebnispädagogik	13
8.6	Arbeiten mit Werkzeugen & Naturkünstler unterwegs	14
8.7	Waldbuffet & Feuerstätten	14
9	Wir erleben gemeinsam Feste und Feiern im Jahreskreis	15
10	Eingewöhnung – die sensible Phase des Ankommens	16
11	Wie wir Ihre Kinder für die Schule stark machen	17
12	Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	18
12.1	Unsere Rolle als Erzieher*in – unsere pädagogische Haltung	18
12.2	Unser Bild vom Kind	18
12.3	Infans	19
12.4	Arbeiten in Projekten	19
12.5	Bildungsraum Natur	20
13	Welche Erziehungsziele uns leiten	21

14	Gemeinsam mit den Kindern sicher in der Natur	22
15	So arbeiten wir im Team	23
16	Eltern als wichtige Erziehungspartner.....	24
17	Wir pflegen Kooperationen und vernetzen uns	25
18	Öffentlichkeitsarbeit	25
19	Individuelle Vielfalt als Chance	26
20	Kinder haben Rechte	26
21	Schutzkonzept zum Wohl des Kindes	27
22	Wie wir Partizipation leben	27
23	Beschwerden als Chance zur Weiterentwicklung.....	29
24	Zeichen von Qualität	30



1 Vorwort

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

kaum ein Bereich der "öffentlichen Hand" hat sich in den vergangenen Jahrzehnten so grundlegend gewandelt wie der Bereich der "Kindertagesbetreuung" im Kindergarten. Gleiches gilt für die gesellschaftliche Situation von Familien. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch die frühkindliche Entwicklung hat heute einen ganz anderen Stellenwert, als zum Beispiel in meiner Kindheit. Allein die Begriffe Orientierungsplan, Rechtsanspruch, "U 3" oder Kinderkrippe gegoogelt ergeben mehrere Tausend Internetseiten, die hierüber Informationen bereithalten. Mit dem Naturkindergarten etabliert sich auch in Bempflingen nun eine weitere Form der kindlichen Bildung.

Aus unserer Sicht steht aber immer nur eines im Mittelpunkt: nämlich das Kind - Ihr Kind.

Mit der vorliegenden Konzeption wollen wir Ihnen übersichtlich und verständlich darstellen, was ihr Kind, was aber auch Sie in unserem Naturkindergarten "Reinerspatzen" erwarten können.

Die pädagogische Ausrichtung gibt einen umfassenden Einblick in den Kindergartenalltag. Kinder vom dritten Lebensjahr bis zur Einschulung in die Grundschule erfahren eine lebensweltorientierte, ganzheitliche Betreuung und Förderung, wobei den Ansprüchen jeder Altersgruppe besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Erkundung der Natur im Umfeld des Kindergartens zu allen Jahreszeiten stellt schon von der Begrifflichkeit der Einrichtung einen Schwerpunkt dar.

Mit der Eröffnung unseres Naturkindergartens möchte die Gemeinde den gesellschaftlichen und rechtlichen Veränderungen gerecht werden und setzt ihre Investition in die frühkindliche Bildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Wertschätzung der pädagogischen Fachkräfte weiter fort.

Abschließend wünsche ich mir, dass unser Naturkindergarten "Reinerspatzen" stets Wärme und Geborgenheit ausstrahlt, das Team gut zusammenwächst und harmonisiert sowie die Einrichtung für Flexibilität und Freude im Umgang mit den Kindern und den Eltern stehen wird.

Bernd Welser
Bürgermeister



2 Unser Träger

Der Naturkindergarten „Reinerspatzen“ ist eine Kindertageseinrichtung der Gemeinde Bempflingen und bietet Platz für 20 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

3 Hier finden Sie uns

Sie finden uns auf der Bempflinger Höhe am Rande des Reinerwaldes, mit einem wunderbaren Blick auf den schwäbischen Albtrauf. Am Anfang des Reinerwaldes befindet sich von Bempflingen Richtung Altdorf fahrend linker Hand ein Parkplatz. Wir bitten Sie, ihr Fahrzeug dort abzustellen. Von diesem können Sie uns bequem zu Fuß erreichen. Auf dem Weg zu unserem Naturkindergarten gehen Sie am Waldfestplatz mit seiner Waldbühne vorbei. Ganz in der Nähe verläuft der Eduard Mörike Wanderweg. Hier steht auch das Steinrelief des Albtraufs vom Schwäbischen Albverein Bempflingen.



4 Unsere Öffnungszeiten

Wir sind von Mo - Fr von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr da. Unsere Öffnungszeiten umfassen einen Zeitumfang von täglich 6 Stunden.




5 Unser Spatzennest

Auf unserem Gelände befindet sich eine mit Holz beheizbare Schutzhütte, die bei Bedarf genutzt werden kann. Sie bietet kurzzeitig Platz für ca. 20 Kinder und uns Erzieher*innen. Die Schutzhütte ist funktionell mit einem Holzofenherd, Sitzgelegenheiten, Regalen und einer Garderobe ausgestattet. Neben der Schutzhütte befindet sich eine Komposttoilette mit angrenzendem Lagerraum.

Ein Sitzkreis ermöglicht uns Platz für Zusammenkünfte. Das Gelände um die Schutzhütte bietet den Kindern vielseitige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten, die von uns Erzieher*innen individuell geschaffen und gestaltet werden. Verschiedene flexible Arbeits- und Spielmaterialien ergänzen das Angebot für die Kinder. Sie ermöglichen weitere Erfahrungsräume.

Unser nahegelegener Waldplatz mit unserem Waldsofa schafft weitere Erfahrungsspielräume und bietet uns die Möglichkeit für Versammlungen.

Uns Mitarbeitern stehen im Rathaus zusätzlich ein Büroraum für Besprechungen und Vorbereitungszeit zur Verfügung.



Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.

Maria Montessori



6 Das sind wir

Unser Team besteht aus 5 pädagogischen Fachkräften in Teilzeit, das durch Auszubildende und Praktikanten bereichert wird. Uns alle verbindet die Liebe zur Natur. Wir ergänzen uns mit unseren individuellen Fähigkeiten und Interessen. Unsere Leidenschaften finden sich in unserer Arbeit mit den Kindern wieder. Jeder bringt sich auf seine Art und mit seinem Können ein. Bei Bedarf werden wir durch eine Inklusionskraft stundenweise unterstützt.



BEWEGT,
KREATIV,
NATURVERBUNDEN,
EXPERIMENTIERFREUDIG,
SINNLICH,
PRAKTISCH IM TUN
und
HERZLICH

„Ein erfolgreiches Team baut auf
Vertrauen, Kommunikation und
gemeinsamen Zielen.“

Patrick Lencioni

7 Ein Tag bei uns

7.1 Ankommen am Morgen

Wir begrüßen die Kinder und Eltern am Morgen an unserer Unterkunft bis 8:30 Uhr. Die persönliche Begrüßung und der gegenseitige Austausch sind uns dabei besonders wichtig. Die Kinder sehen auf einer Schautafel, wer bereits da ist und können ihr eigenes Bild dazu anbringen. Dies hilft den Kindern sich einen Überblick zu verschaffen und sich besser zu orientieren. Während der Ankommenszeit haben die Kinder die Möglichkeit, auf unserem Gelände zu spielen und zu verweilen.

7.2 Unser Morgenkreis

Mit einem Handzeichen laden wir zum Morgenkreis ein. Wir treffen uns gemeinsam mit allen Kindern in unserer Sitzgruppe. Die Kinder erleben sich in einer Gemeinschaft und nehmen einander wahr. Rituale und sich wiederholende Elemente geben unserem Morgenkreis eine klare Struktur. Das Singen, Bewegen und Erzählen sind dabei feste Bestandteile. Die Kinder erleben die Sprache in ihrer Vielfalt und erfahren die Regeln des sozialen Miteinanders.



Unser Morgenkreis ist unter anderem ein Ort, an dem die Kinder gehört werden. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich mit ihren Ideen und Interessen einzubringen. Die Meinung der Kinder ist uns dabei wichtig. Entscheidungen werden in demokratischer Abstimmung gemeinsam getroffen. So überlegen wir zum Beispiel „Wo gehen wir heute hin und was nehmen wir mit?“ In unserem Morgenkreis werden auch relevante Themen mit den Kindern zusammen besprochen.



7.3 Wir ziehen los

Wir verstehen uns als Gäste des Waldes und begegnen diesem mit Achtung und Wertschätzung. Mit unseren gepackten Rucksäcken machen wir uns auf den Weg. Bei Bedarf nehmen wir einen Bollerwagen mit. Klare und verbindliche Regeln schützen uns und die Natur. Der Weg ist für uns dabei das Ziel. Er bietet uns zahlreiche Natur- und Sinneserfahrungen. Wir gehen gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreise und lassen uns auf diese ein.

7.4 Gemeinsame Vesperzeit

Gemeinsam stärken wir uns bei einem Vesper. Vor der Vesper wäscht jedes Kind seine Hände. Wir beginnen die Vesper mit einem gemeinsamen Spruch. Während des Vespers achten wir auf eine ruhige und gemütliche Atmosphäre. Das Vesper bietet den Kindern die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, sich zu stärken und mit anderen ins Gespräch zu gehen. In der Regel warten wir bis 3 Kinder fertig sind. In der kühleren Jahreszeit handeln wir flexibel. Bei Bedarf oder auf Wunsch der Kinder lesen wir eine Geschichte.



7.6 Zeit für gemeinsame Angebote

Wir kommen im Kreis zusammen. In gemeinsamer Runde tauchen wir ein in die Welt der Geschichten, singen oder machen zusammen ein Spiel. Das gemeinsame Erleben in der Gruppe steht noch einmal im Vordergrund.



7.5 Freies Spiel in der Natur

Schließlich haben die Kinder ausgiebig Zeit zum Spielen, Bewegen, Forschen und Entdecken. Angebote, Projekte, sowie Anregungen und Impulse durch uns Erzieher*innen bieten weitere Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten. Das Singen eines Liedes ist das Zeichen für das Ende des freien Spieles.



7.7 Erste Abholzeit 12.30Uhr

Wir verabschieden die Kinder, die nach Hause gehen, in unserem gemeinsamen Kreis und bringen sie dann an die Waldbühne. Dort können die Eltern sie in Empfang nehmen. Auch hier nehmen wir uns nochmal Zeit für kurze Rückmeldungen und gegenseitigen Austausch.

7.8 Zeit zum Mittagessen

Während dessen gehen die anderen Kinder zum Mittagessen. Nach dem Hände waschen essen wir in gemeinsamer Runde unser selbst mitgebrachtes Mittagessen. Die verbleibende Zeit nutzen wir noch einmal zum freien, ruhigen Spiel.

7.9 Flexible Abholzeit ab 13.30Uhr

Während dieser Zeit können die Kinder flexibel an unserer Unterkunft abgeholt werden. Kurz vor 14:00Uhr räumen wir gemeinsam mit den Kindern auf und gehen zusammen an die Waldbühne, wo die Kinder abgeholt werden.



Allgemein gilt:

Der Tagesablauf kann je nach Wetterlage und Gruppensituation unterschiedlich gestaltet werden und ist variabel.

8 Worauf wir in der Arbeit mit ihren Kindern Wert legen

8.1 Natur & Umwelt erforschen

In unserer pädagogischen Arbeit spielt das bewusste Erleben der Natur mit ihren vielseitigen Lernerfahrungen eine große Rolle. Das tägliche „draußen sein“ mit den Kindern bedeutet für uns zum einen, Naturerlebnisse zu ermöglichen und zum anderen, eine Basis zu schaffen, dass wir lernen, mit den Schätzen der Natur sorgsam und respektvoll umzugehen.



Kinder sind - wie Forscher und Erfinder - von Natur aus neugierig. Die belebte und unbelebte Natur bietet Ihnen die Möglichkeit, Dinge mit allen Sinnen zu erforschen, Theorien aufzustellen und Fragen auf den Grund zu gehen. Wo kann man naturwissenschaftlichen Phänomenen besser auf den Grund gehen als in der Natur selbst.

Die Blätter verfärben sich im Laufe der Jahreszeiten, fallen dann ab und bei genauem Hinsehen lassen sich schon im Spätsommer die neuen Keime an den Zweigen entdecken. Doch warum bilden sich diese schon so früh im Jahr?

Auch das Wetter bietet immer wieder die Möglichkeit zum Experimentieren. Vom nächtlichen Regen hat sich Wasser in einer Schüssel gesammelt.

Wieviel hat es denn geregnet? Was passiert mit dem Wasser, wenn die Sonne scheint? Gemeinsam gehen wir solch spannenden Phänomenen auf den Grund.



Diese intensiven Erfahrungen und die natürliche Neugier für ökologische Zusammenhänge wecken bei den Kindern schnell das Interesse für Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Durch ausgewählte Literatur bieten wir den Kindern die Möglichkeit ihr Wissen zu erweitern.



8.2 Leben im Jahreskreis

In unserem pädagogischen Alltag sind wir eng verbunden mit dem Leben im Jahreskreis. Jeden Tag erleben wir die Jahreszeiten hautnah. Den Wechsel der Jahreszeiten nehmen wir mit den Kindern bewusst wahr und sehen sichtbar die Veränderungen in der Natur. Im Frühjahr sehen wir, wie alles zu neuem Leben erwacht.

Im Sommer spenden uns die Bäume kühlenden Schatten vor der Hitze. Im Herbst erleben wir die Erntezeit. Im Winter kommt die Natur zur Ruhe und sammelt neue Kraft. Der Jahresrhythmus wird für uns zu etwas Wiederkehrendem. Wir entwickeln ein Gefühl von Zeit und ein Gespür für die jeweiligen Gegebenheiten.



Der Jahreszeitentisch soll ein besonderer Platz sein, an dem wir den Jahresverlauf für die Kinder sichtbar und begreifbar machen. Durch das gemeinsame Sammeln und Gestalten mit den Kindern erleben diese einen direkten Bezug zu den besonderen Gegebenheiten der jeweiligen Jahreszeit.

Das Kennenlernen der Jahreslaufes und seiner Monate sowie das Einbinden von jahreszeitlichen Liedern, Fingerspielen und Geschichten ist für uns ein fester Bestandteil im Jahreslauf.

Der Jahreskreis zeigt uns den Verlauf des Jahres an und nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise durch das Jahr.

8.3 Geschichten erleben

Die Natur bietet uns einen schönen Platz, um Geschichten mit allen Sinnen zu erleben und zu erfahren. Geschichten sind ein wertvoller Schatz, um die Fantasie der Kinder anzuregen, neues Wissen zu erfahren und zur Ruhe zu kommen. Sie bieten uns Anlass zu Gesprächen und geben Denkanstöße.

Das Erzählen und Erleben von Geschichten auf vielseitige Art und Weise findet in unserem Alltag regelmäßig seinen Platz. Um die Geschichten für die Kinder erfahrbar zu machen, nutzen wir verschiedene Methoden wie den Geschichtenkoffer, die Erzählschiene, das Kamishibai oder das Tischtheater.



Auch das Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern ist für uns ein fester Bestandteil des Kindergarten tages. Unsere Erzählungen werden begleitet von Figuren, Bildern, Instrumenten und Bewegungen. Die Kinder werden aktiv in unsere Erzählungen miteingebunden. So lauschen wir im Winter gespannt dem Märchen von Frau Holle oder erfahren im Frühling in einer Geschichte wie die Raupe zum Schmetterling wird.

8.4 Singen & Musizieren

Singen ist ein wunderbares Ausdrucksmittel, um Sprache zu erleben und die Stimme in ihrer Vielfalt zu erfahren. Das Singen in der Gemeinschaft schafft einen lustvollen Sprachanreiz und fördert das gemeinsame musikalische Erleben. Für uns ist das Singen ein wiederkehrendes Element in unserem Tagesablauf. Wir legen Wert darauf, regelmäßig mit den Kindern zu singen und den Kindern vielseitige musikalische Erlebnisse zu ermöglichen.

So begrüßen wir uns singend am Morgen und schaffen musikalische Anreize für Spiel und Bewegung. Wir bringen der Natur in Liedern unsere Wertschätzung zum Ausdruck und erfahren neues Wissen. Übergänge im Tagesablauf werden von uns singend begleitet und schließlich verabschieden wir uns wieder singend voneinander.



Das Spiel mit Instrumenten gehört für uns zum Singen dazu. Ebenso das instrumentale Begleiten von Geschichten und Bewegung. Wir lernen die verschiedenen Instrumente kennen und erfahren, wie wir mit ihnen umgehen. Auch die Naturmaterialien und unser Körper bieten uns vielseitige Gelegenheiten zum Musizieren. Einzelne ausgewählte Instrumente sind für uns wichtige Signale im Alltag. Diese nutzen wir dazu, die Kinder zu besonderer Aufmerk-

samkeit aufzufordern, genau zuzuhören, etwas zu beenden oder zur Ruhe zu kommen.

8.5 Bewegung & Erlebnispädagogik

Die meisten Kinder haben eine natürliche Freude an der Bewegung. Im freien Spiel bewegen sich die Kinder ohne unser Zutun von selbst. Die Natur ermöglicht hier zahlreiche Erlebnisse. Angefangen bei den Wegstrecken zu unseren Lieblingsplätzen, dem Laufen über unebenen Untergrund oder dem Überwinden von Hindernissen.



Spielerisch regen wir die Kinder in ihrer Bewegung an und ermöglichen vielseitige Bewegungserfahrungen. Durch den Einsatz von unterschiedlichen Materialien schaffen wir neue Bewegungsreize. Hier bieten uns der Einsatz von Seilen, Schläuchen, Tüchern etc. wunderbare Möglichkeiten. Die Lebewesen in der Natur animieren uns zu verschiedenen Bewegungsformen wie zum Beispiel zum Krabbeln und Hüpfen. Beim Knoten von Seilen ist Fingerfertigkeit gefragt. Auch erlebnispädagogische Elemente wie zum Beispiel das Installieren einer Waldschaukel finden in unserem Alltag ihren Platz. Sie helfen den Kindern sich und ihren eigenen Körper bewusst wahrzunehmen und Grenzen zu erfahren.

8.6 Arbeiten mit Werkzeugen & Naturkünstler unterwegs

Das Arbeiten mit Werkzeugen ist für uns ein fester Bestandteil in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Wir wollen sie den Kindern zur Verfügung stellen und ihnen einen sachgerechten Umgang damit vermitteln.

Welche Werkzeuge wir mitnehmen, entscheiden entweder wir Erzieher*innen oder die Kinder formulieren ihre Wünsche im Morgenkreis. Selbstverständlich beachten wir bei der Arbeit mit Werkzeugen auch das Alter der jeweiligen Kinder. Werkzeuge werden nur in Rücksprache genutzt. Neben Hammer, Sägen und Feilen bieten wir den Kindern auch die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Schnitzmesser zu machen.

Hierzu bedarf es einiger wichtiger Regeln:

- Wer schnitzt – sitzt
- Immer vom Körper weg schnitzen
- Eine Armlänge Abstand zum nächsten Kind



Im Alltag nutzen wir zudem verschiedene Naturmaterialien, sowie Arbeitsmaterialien aus verschiedenen natürlichen Herstellungsprozessen. Hier stehen das freie kreative Arbeiten und Ausprobieren im Vordergrund. So lassen sich aus Pflanzen tolle Naturfarben herstellen, die zum Malen einladen. Natürlich nutzen wir auch Scheren, Malstifte, Kleber und Papier. Sie stehen den Kindern an unserem Spatzennest täglich zur Verfügung. Je nach Bedarf und Wunsch der Kinder haben wir diese auch auf unseren Streifzügen mit dabei



8.7 Waldbuffet & Feuerstätten

Je nach Situation und Anlass machen wir gemeinsam mit den Kindern ein Frühstücksbuffet. Hierzu bringt jedes Kind von zuhause eine Kleinigkeit mit. Das Essen in der Gemeinschaft, das gegenseitige Teilen und das Ausprobieren von Neuem stehen für uns dabei im Vordergrund. Je nach Wetterlage findet unser Buffet an verschiedenen Plätzen in der Natur oder in unserem Spatzennest statt.

Immer wieder nutzen wir auch unsere Grillschale oder unseren Holzofen, um mit den Kindern selbst etwas zuzubereiten, wie zum Beispiel Stockbrot oder Apfelmus. Die Grillschale und der Holzofen dienen uns auch als Wärmequelle und werden von uns im Alltag situationsorientiert genutzt. Sie sind ein wichtiges Erfahrungsfeld für die Kinder im Umgang mit Feuer. Hierfür stellen wir verbindliche Regeln auf.



9 Wir erleben gemeinsam Feste und Feiern im Jahreskreis

Unsere Feste und Feiern orientieren sich an den Ritualen, Bräuchen und Feiern im Jahreskreis. Sie sind verbunden mit dem Wandel und dem Leben in der Natur. Feste sind ein schöner Anlass, um Gemeinschaft zu erleben und zu stärken. Bei der Auswahl der Feste sind wir nicht festgelegt und agieren variabel. Sie ergeben sich aus den aktuellen Interessen, Situationen und Gegebenheiten. Wir feiern Feste sowohl mit Kindern als auch mit Familien zusammen. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis. In unseren Festen finden sich Inhalte aus unserer täglichen Arbeit mit den Kindern wieder. Wir beziehen, wenn möglich, die Kinder bei der Gestaltung unserer Feste mit ein. Bei der Terminierung der Feste nehmen wir Rücksicht auf den Familienalltag.



Der Geburtstag ist für die Kinder ein besonderer und wichtiger Tag. Er wird mit allen Kindern zusammen gefeiert. Das Geburtstagskind hat an diesem Tag eine besondere Rolle inne. Es steht im Vordergrund und entscheidet mit. Das Singen, Musizieren, der Besuch der Handpuppe und das gemeinsame Gratulieren sind dabei feste Bestandteile. Die Kinder bringen von zu Hause eine Kleinigkeit für alle zu Essen mit.



10 Eingewöhnung – die sensible Phase des Ankommens

Die erste Zeit im Kindergarten ist eine sehr sensible Zeit, da sich das Kind auf eine neue Umgebung und auf ihm noch fremde Kinder und Erwachsene einlassen muss. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, die Eingewöhnungsphase sehr sensibel zu begleiten und individuell, auf die Bedürfnisse von Kind und Eltern abzustimmen. Schon frühzeitig nehmen wir telefonisch Kontakt zu den Familien auf, um ein Aufnahmegespräch zu vereinbaren. In diesem Gespräch möchten wir die Familie kennenlernen, ihnen wichtige Informationen zum Naturkindergarten geben und die Eingewöhnungszeit besprechen. In den Wochen vor der Eingewöhnung laden wir die Familien zu ein bis zwei Besuchstagen ein. Einmal im Jahr findet ein Informationselternabend für alle neuen Familien statt. Dieser dient dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch von Informationen und gibt einen kleinen Einblick in unseren pädagogischen Alltag.

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell beginnen wir mit einer Zeitspanne von ca. 2-2 ½ Stunden, in denen das Kind den Naturkindergarten besucht. Diese Zeit verlängert sich im Laufe der Eingewöhnung, angepasst an das Kind, in den ersten zwei Wochen bis 12.30 Uhr. Das Kind wird zu Beginn von einem Elternteil begleitet, das sich dann mehr und mehr zurückzieht.

Bitte berücksichtigen Sie, dass die Bewegung an der frischen Luft müde macht und eine Ausweitung der Betreuungszeit bis 14.00 Uhr Zeit braucht. Wir bitten Sie ihrem Kind die dafür benötigte Zeit zu geben. Je nach Jahreszeit, Wetterlage und persönlichen Gegebenheiten des Kindes kann die Eingewöhnung unterschiedlich lange dauern.

Die Phase der Eingewöhnung ist zu Ende, wenn ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis zwischen Kind und Bezugserzieher*in und auch zwischen Eltern und Kindergarten besteht. Da diese tragfähige Beziehung zu uns Erzieher*innen grundlegend für unsere Kindergartenarbeit ist, sollten Eltern für die Eingewöhnungszeit 2-3 Wochen Zeit einplanen.

Im Anschluss an die Eingewöhnungszeit findet ein Reflexionsgespräch statt, in dem sich beide Seiten über ihre Erfahrungen und Beobachtungen austauschen.



Jedes Kind ist einzigartig
und gibt sein
eigenes Tempo vor.

11 Wie wir Ihre Kinder für die Schule stark machen

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Lern- und Entwicklungsfeld für die Kinder. Das notwendige Handwerkszeug für einen guten Schulstart lernen sie zu jeder Zeit während des Aufenthaltes in der Natur. Dies wird durch uns als pädagogisches Fachpersonal begleitet. In unsere Arbeit werden alle Bildungs- und Entwicklungsfelder mit einbezogen. Die Natur bietet uns dabei einen wunderbaren Lernort, an dem wie auch in anderen Institutionen, die notwendigen Fähigkeiten für die Schule erlernt werden.

Unser Grundanliegen ist es, die Kinder so in ihrer Persönlichkeit zu stärken, dass diese ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln können. Gemeinsam schauen wir, wo jedes Kind in seiner Entwicklung steht, und begleiten es individuell.

In unserem „Schlaufuchstreff“ erleben sich die Vorschulkinder (Schlaufüchse) in einer Gemeinschaft und lernen von und miteinander. In pädagogischen Angeboten werden hier die Kompetenzen der Schulfähigkeit angeregt und gefördert. Durch das Übertragen kleiner Aufgaben und das Bereitstellen von eigenen Arbeitsmaterialien lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und sich zu strukturieren. Das gemeinsame Erleben besonderer Ereignisse stärkt die Kinder zusätzlich in ihrer Persönlichkeit. In unserem „Schlaufuchs-Elternabend“ geben wir Einblick, wie wir die Arbeit mit den Schlaufüchsen gestalten und was uns dabei wichtig ist. Dieser dient ebenso dem gegenseitigen Austausch und der Weitergabe von Informationen.

Die Kooperation mit der Schule ist dabei ein weiterer wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Wir arbeiten, wie alle Bempflinger Kindergärten, eng mit der Grundschule zusammen und nehmen an Kooperationstreffen teil. Wir bieten der Kooperationsfachkraft die Möglichkeit, uns in der Natur zu besuchen und nehmen einen Schulbesuch und gemeinsame Ausflüge wahr. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, diesen Übergang gemeinsam mit der Grundschule gut vorzubereiten und zu begleiten. Dies setzt für uns eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Kooperationskräften der Grundschule voraus.

En Kind ist kein Gefäß, dass gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

Francois Rebelais



12 Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

12.1 Unsere Rolle als Erzieher*in – unsere pädagogische Haltung

“Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge: Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann, es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann, und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.” (Gerald Hüther)

Wir wollen den Kindern einen Raum für grundlegende Naturerfahrungen bieten und ihnen einen wertschätzenden Umgang mit der Natur vermitteln. Hierbei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Es ist uns wichtig, den Kindern im täglichen Zusammensein zuzuhören, ihnen unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken, sie in ihrem Tun wahrzunehmen, sie zu beobachten und an ihrer Welt teilzuhaben. Dadurch bauen wir nicht nur eine sichere Bindung zu ihnen auf, sondern können ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen erkennen und in einen Dialog mit ihnen gehen.

Wir setzen gezielte Impulse und geben Anregungen in vielfältiger, sinnanregender Art und Weise. Es ist uns ein Anliegen, die Angebote auf die Entwicklung der einzelnen Kinder abzustimmen und jedes Kind da abzuholen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht, gleichzeitig möchten wir die Kinder aber auch herausfordern sich weiterzuentwickeln.

12.2 Unser Bild vom Kind

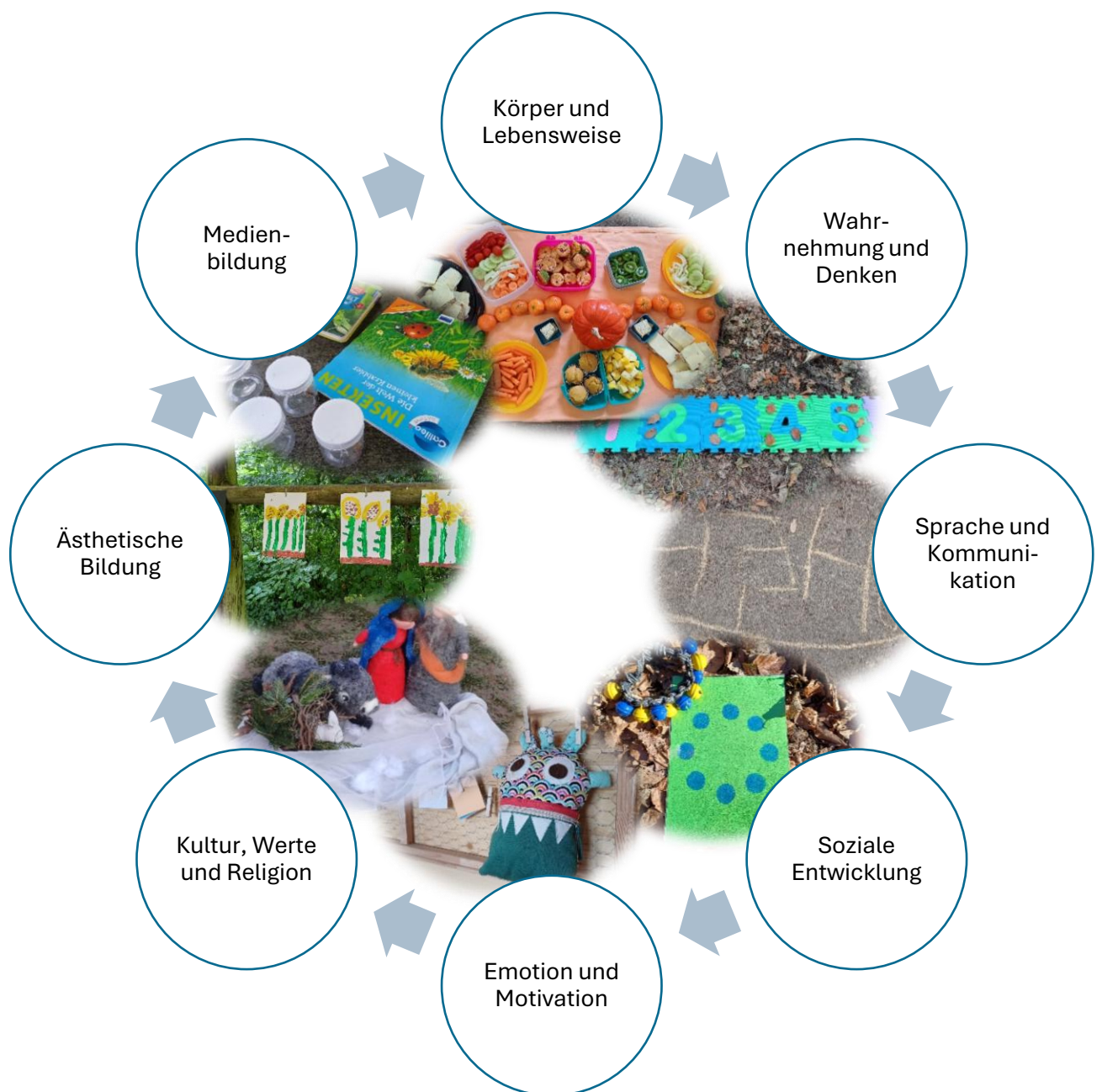
Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit seiner individuellen Lebensgeschichte, Fähigkeiten, Begabungen und Grenzen. Wir als pädagogische Fachkräfte schätzen dies wert. Jedes Kind kommt mit einer unglaublichen Begeisterung am eigenen Entdecken und Gestalten zur Welt. Es ist von Natur aus intrinsisch motiviert zu lernen. Es benötigt viel freien Raum und Zeit für das freie Spiel. Hierbei kann es sich die Naturgegebenheiten, neues Können und vieles mehr mit allen Sinnen in seiner individuellen Geschwindigkeit aneignen. Es hat ein Recht auf unterstützende Impulse, durch die es sich weiter mit seinen Interessen auseinandersetzen kann und in seiner Entwicklung herausgefordert wird. Es braucht Freiräume und Grenzen zugleich. Diese dienen auch als Schutz und geben Sicherheit.



12.5 Bildungsraum Natur

„Natur ist für Kinder so essenziell wie Ernährung. Sie ist angestammter Entwicklungsraum“ (Renz-Polster, Gerald Hüther: Wie Kinder heute wachsen, 2013)

Die Natur bietet Raum für ganzheitliche Lernerfahrungen. Durch ihre vielseitigen Anregungen ermöglicht sie den Kindern zahlreiche Erfahrungen in allen Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplanes.



13 Welche Erziehungsziele uns leiten

Erziehungsziele sind für uns ein Wegweiser. Bei den Erziehungszielen orientieren wir uns an den übergeordneten Bildungs- und Entwicklungszielen des Orientierungsplanes Baden-Württemberg, die sich auf die ganzheitliche Entwicklung beziehen. Sie werden von uns bearbeitet und weiterentwickelt. Erziehungsziele zeigen uns: was machen wir, wie und warum. Sie geben uns Orientierung und helfen uns unser Handeln danach auszurichten. Die von uns bearbeiteten Ziele machen deutlich, was uns in der Arbeit mit den Kindern wichtig ist und wie wir unsere Ziele erreichen können. Immer wieder gilt es Erziehungsziele zu überdenken und neue Ziele zu formulieren. Hier ein Erziehungsziel, das uns besonders am Herzen liegt. Alle weiteren können sie gerne auf Nachfragen bei uns einsehen. Gerne gehen wir mit Ihnen auch ins Gespräch darüber.

Der Erwachsene, der das Kind einmal sein wird, nimmt die Natur mit allen Sinnen wahr

Dies bedeutet für uns, den Kindern ausreichend Zeit für Sinneserlebnisse in der Natur zu ermöglichen. Wir machen die Kinder im Alltag auf Eindrücke in der Natur aufmerksam. Wir regen sie dazu an, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Wir bieten den Kindern vielseitige Sinneserlebnisse unter Einbeziehung aller Sinne. Wir schaffen Hör-, Riech-, und Fühlererlebnisse. Die Kinder werden zum gezielten Hinschauen angeregt. Wir sehen uns dabei als Vorbild, die Natur in ihrer Vielfalt wahrzunehmen. Durch das bewusste Vorleben und gemeinsames Tun mit den Kindern schaffen wir einen neuen Erfahrungsraum. So fühlt es sich zum Beispiel wunderbar an, gemeinsam in einem Blätterhaufen zu liegen. Dazu gehört für uns auch, das Wetter und die Jahreszeiten mit allen Facetten wahrzunehmen und zu erleben. Dies schließt für uns nicht aus, dass wir schmutzig werden.

„Wir müssen unsere Kinder lehren,
die Erde zu riechen, den Regen zu kosten,
den Wind zu berühren,
die Dinge wachsen zu sehen,
den Sonnenaufgang zu hören
und sich zu kümmern“

John Cleal



14 Gemeinsam mit den Kindern sicher in der Natur

Um gemeinsam sicher in der Natur unterwegs zu sein, ist das Einhalten von klaren verbindlichen Verhaltens- und Hygieneregeln für uns unerlässlich. Wir kommunizieren diese mit den Kindern und stellen sie bildlich für sie dar. Wir achten im Alltag auf die Einhaltung von Regeln. Bei Nichteinhaltung der Regeln erfolgen nachvollziehbare Konsequenzen in Absprachen mit den jeweiligen Erziehungsberechtigten. Wir machen die Regeln nach außen transparent, damit diese von allen Seiten klar kommuniziert werden können. Dies erfolgt in gemeinsamen Gesprächen bei der Aufnahme, durch Informationsschriften und an Elternversammlungen. Für uns wichtige Grundsätze bei der Aufstellung der Regeln ist dabei „Wir achten und wertschätzen die Natur mit ihren Lebewesen!“ und „Sicherheit hat oberste Priorität!“. Wir orientieren uns dabei an den Verhaltensregeln der GUV. G

Daraus ergeben sich für folgende Regeln:

- ✓ Wir gehen achtsam mit Tieren um
- ✓ Tote Tiere, Wildtiere und Tierkot werden nicht angefasst
- ✓ Es wird nichts aus der Natur gegessen
- ✓ Wir fragen, bevor unbekannte Pflanzen und Waldfrüchte angefasst werden
- ✓ Es wird nicht aus natürlichen Gewässern getrunken
- ✓ Wir bleiben in Hör- und Sichtweite.
- ✓ Wir halten uns in den vorgegebenen Aufenthaltsbereichen auf
- ✓ Abgesperrte Waldgebiete werden nicht betreten
- ✓ Wir halten uns von Holzstapeln fern
- ✓ Hochsitze werden nicht betreten
- ✓ Es wird nur auf ausgewiesenen Bäumen geklettert
- ✓ Stöcke bleiben aus Augenhöhe fern
- ✓ Vor dem Essen und nach dem Toilettengang werden die Hände gründlich mit Wasser und Seife gereinigt
- ✓ Werkzeuge werden nur in Rücksprache genutzt
- ✓ Es wird nur nach Erlaubnis und im Beisein eines/r Erziehers*in geschnitzt
- ✓ Es gelten die vorgegebenen Schnitzregeln
- ✓ Der Toilettengang erfolgt nur an ausgewiesenen Plätzen
- ✓ Wir hinterlassen keinen Müll in der Natur.



Die Schutzunterkunft wird je nach Wetterlage und Gruppensituation bei Bedarf ausgesucht. Grundsätzlich gilt für uns das Zitat „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur ungeeignete Kleidung“ (Johannes von Müller). Für extreme Wetterverhältnisse steht uns neben der Schutzunterkunft eine vorgegebene Notunterkunft als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung. Dies ist für uns das Dorfgemeinschaftshaus. Bei extremen Wetterlagen betreten wir den Wald nur nach vorheriger Begutachtung und Rücksprache mit geeignetem Fachpersonal. Im Alltag achten wir auf wetterentsprechende, angepasste Kleidung und Ausrüstung. Auf mögliche Gefahren weisen wir in Gesprächen und Informationsschriften hin.

15 So arbeiten wir im Team

Jeder bringt sich auf seine Art und mit seinen individuellen Fähigkeiten in unser Team mit ein. Unsere Stärken und unsere besonderen Fähigkeiten finden sich in unserer pädagogischen Arbeit und Haltung wieder. Aufgaben im Team werden stärken- und interessenorientiert verteilt. Nicht jeder muss alles gleich gut können. Wir unterstützen und helfen uns gegenseitig. So bietet sich uns die wunderbare Gelegenheit voneinander zu lernen und gegenseitig zu profitieren.

In wöchentlichen Teamsitzungen tauschen wir uns regelmäßig über pädagogische und organisatorische Themen aus. Die Meinungen und Sichtweisen eines jeden sind uns wichtig, um ein ganzheitliches Bild zu erhalten. Die Nutzung verschiedener Organisations- und Moderationsinstrumente schaffen dabei klare Strukturen.

In unserer Zusammenarbeit sind nachvollziehbare Organisations- und Kommunikationsstrukturen wichtig, die auch in der Dienstplangestaltung ihre Berücksichtigung finden. Verantwortlichkeiten werden von uns im Alltag klar festgelegt und definiert. Jeder achtet auf deren Einhaltung und Ausführung. Für die Weitergabe von Informationen nutzen wir verschiedene Kommunikationsmittel, die sowohl mündlich als auch schriftlich erfolgen. Ein vertraulicher Umgang damit ist für uns selbstverständlich. Neue Mitarbeiter sind in unserem Team stets herzlich willkommen und werden von uns schrittweise eingearbeitet.

Wir sehen unsere Arbeit als stetigen Lern- und Entwicklungsprozess, der regelmäßig reflektiert werden muss. Wir sind nicht unfehlbar und lernen aus unseren Fehlern. Nur so können wir unsere Arbeit kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern. Eine regelmäßig stattfindende Feedbackrunde im Team bietet uns hierzu die Möglichkeit. Zwei pädagogische Tage im Jahr und die Möglichkeit Fortbildungen wahrzunehmen ergänzen das Angebot.

„Die Stärke des Teams liegt in jedem einzelnen Mitglied. Die Stärke eines jeden Mitgliedes liegt im Team.“

Phil Jackson



16 Eltern als wichtige Erziehungspartner

Unsere Zusammenarbeit mit Familien baut sich auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Beziehung mit den Eltern auf. So ist es uns möglich, kontinuierlich gemeinsam den Entwicklungsprozess des Kindes zu unterstützen und zu begleiten.

Uns ist ein kurzer Austausch während den Bring- und Abholzeiten wichtig. Für einen intensiven Austausch über die Entwicklung des Kindes braucht es aber mehr Zeit. Deshalb laden wir Eltern einmal jährlich zu einem Entwicklungsgespräch ein. Bei Bedarf bieten wir gerne weitere Termine an.

Um einen Einblick in den Alltag ihres Kindes zu erhalten, können Eltern nach Vereinbarung gerne einen Tag bei uns hospitieren. Im Sinne des Kindes ist es gut, einen solchen Tag erst nach der vollständigen Eingewöhnung des Kindes zu vereinbaren.

In unserer Spatzenpost erhalten Eltern in regelmäßigen Abständen einen Einblick in unseren Alltag. Ausgehängte Dokumentationen, Bilder und Informationstafeln helfen uns unsere Arbeit transparent zu machen. Informationen werden nach Bedarf in einem Infoschreiben an Eltern weitergegeben.

Gerne können sich Eltern mit ihren Fähigkeiten oder Ideen in unseren Kindergartenalltag mit einbringen.

Gemeinsame Aktionen und Feste mit Eltern gehören zu unserem Kindergartenalltag dazu. Sie ergeben sich aus unserer Arbeit mit den Kindern und sind nicht festgelegt.

Zum Kennenlernen unseres Naturkindergartens können interessierte, neue Familien nach Absprache gerne zu uns zum Hospitieren kommen.

Wir bauen
aufeinander
&
Gemeinsam
Schritt
für
Schritt



17 Wir pflegen Kooperationen und vernetzen uns

Wir sehen die Kooperation mit anderen Institutionen als Bereicherung unserer Arbeit. Auf diese Weise bietet sich uns die Möglichkeit, neues Wissen zu erfahren, Kompetenzen zu bündeln und vielseitige Sichtweisen zu erlangen. So können wir gemeinsam etwas voranbringen und bei Bedarf notwendige Unterstützung bieten. Wir stehen in Kooperation und Austausch mit folgenden Einrichtungen

Unsere
Kooperations-
partner
sind...



18 Öffentlichkeitsarbeit

Uns ist es ein besonderes Anliegen, unsere Arbeit nach Außen transparent zu machen. Dies bedeutet für uns, anderen offen zu begegnen und sie an unserem Tun teilhaben zu lassen. Regelmäßige Dokumentationen und Informationsschriften geben einen Einblick in unseren Alltag. Ein Schaukasten und die Informationswand machen neugierig und wecken Interesse.

Unser Gelände ist für andere offen zugänglich und Interessierte sind herzlich eingeladen, sich umzuschauen. Wir bitten, achtsam und wertschätzend mit unserem "Spatzennest" und unseren Materialien umzugehen.

Hospitationen von Interessierten stehen wir offen gegenüber. Verschiedene Angebote und Aktionen für die Öffentlichkeit geben Einsicht in unsere Arbeitsweise und fördern die Gemeinschaft. Wir freuen uns über Menschen, die unsere Arbeit unterstützen und sich aktiv miteinbringen. Für Anregungen sind wir offen.



19 Individuelle Vielfalt als Chance

Jeder Mensch ist einzigartig und wunderbar. Wir sehen jeden Menschen so, wie er ist, suchen Gemeinsamkeiten und begegnen uns mit gegenseitiger Wertschätzung. Verschiedenheiten und Unterschiedlichkeiten sehen wir als große Bereicherung. Ein offener Umgang miteinander und der gemeinsame Austausch ist uns wichtig. Wir wollen nicht übereinander, sondern miteinander sprechen. Im gegenseitigen Miteinander gilt es ehrlich zu uns selbst und anderen zu sein. Sollten wir an Grenzen stoßen, werden wir gemeinsam nach Lösungen suchen. Mit einer offenen und wertschätzenden Grundhaltung wollen wir den Kindern im Alltag begegnen und Ihnen dies vorleben.



20 Kinder haben Rechte

Kinder haben Rechte, die es zu respektieren und zu wahren gilt. Die von der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebene Rechte von Kindern und die im Achten Sozialgesetzbuch festgelegten gesetzlichen Grundlagen sind für uns dabei verbindlich. Als pädagogische Einrichtung haben wir - in Ergänzung zur Familie – dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder ihrem Alter entsprechend ihre Rechte kennen und zu ihrem Recht kommen.



21 Schutzkonzept zum Wohl des Kindes

In unserer Arbeit mit den Kindern tragen wir Verantwortung, die Kinder vor jeglicher Form von Missbrauch, Übergriffen und Gewalt zu schützen. Dabei unterscheiden wir zwischen Übergriffen von Fachkräften an Kindern, Kindern an Kindern und externen Personen an Kindern.

In unserer Arbeit bedeutet dies für uns genau zu zuhören, zu beobachten, Verhalten zu reflektieren und gegebenenfalls entsprechend zu handeln. Eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema und die von uns erarbeiteten Inhalte finden sie in unserem Gewaltschutzkonzept wieder.

22 Wie wir Partizipation leben

Wir sind alle ein Teil einer Gemeinschaft. Jeder soll die Chance haben, sich auf seine Art und mit seinen Möglichkeiten in unseren Alltag einzubringen.

“Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Diese Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, Ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.”

(Artikel 12 der UN- Kinderrechtskonvention)

Wir respektieren die Bedürfnisse und Meinungen der Kinder. Dazu gehört auch, dass wir Im Alltag mit den Kindern über ihre Bedürfnisse und Gefühle sprechen. Wir geben Ihnen die Möglichkeit, diese in Gesprächen durch Bilder und Symbole zum Ausdruck zu bringen. Dabei respektieren wir persönliche und körperliche Grenzen der Kinder und bestärken sie darin diese aufzuzeigen.

Die Kinder können selbst entscheiden...

- ✓ ...was und mit wem sie spielen
- ✓ ...neben wem sie sitzen
- ✓ ...wann sie und mit wem sie auf die Toilette gehen
- ✓ ...von wem sie gewickelt werden möchten
- ✓ ...ob und wieviel sie essen
- ✓ ...wann sie ihre Jacke ausziehen
- ✓ ...wo ihre persönliche Grenze ist

Im Alltag beziehen wir die Kinder aktiv mit ein und geben Ihnen die Möglichkeit mitzuentcheiden. Wir geben den Kindern Raum ihre Meinungen und Wünsche zu äußern und sich mit ihren Ideen und Interessen in unseren Alltag einzubringen.

Die Kinder können mitentscheiden...

- ✓ ...welche Spielorte wir aufsuchen
- ✓ ...welche Materialien sie mitnehmen möchten
- ✓ ...welche Lieder, Spiele sie gerne machen möchten
- ✓ ...welchen Vesperspruch wir gemeinsam sprechen
- ✓ ...bei der Gestaltung von Festen und Aktionen

Entscheidungen werden von einzelnen oder gemeinsam in demokratischer Abstimmung getroffen. Hierfür nutzen wir wiederkehrende Rituale und verschiedene demokratische Abstimmungsformen. Dazu nutzen wir verschiedene Methoden.

Ein wichtiger Ort hierfür ist unser täglicher Morgenkreis und die wiederkehrend stattfindende Kinderkonferenz. Jedes Kind hat hier die Chance gehört zu werden. Es kann sich mit seinen Ideen und Meinungen einbringen. Dabei gelten die Regeln des sozialen Miteinanders. Die Kinderkonferenz ist für uns auch ein Ort, um soziale Themen zu bearbeiten und gemeinsam mit den Kindern Regeln aufzustellen.

Unsere Kinderkonferenzwand gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Wünsche, Ideen und Anregungen einzubringen. Diese werden gemeinsam mit den Kindern gesammelt, visualisiert und in einem persönlichen Gespräch oder einer gemeinsamen Runde bearbeitet.

Nicht immer können alle Wünsche, Ideen und Anregungen der Kinder erfüllt werden. Hier ist es uns wichtig, Transparenz zu zeigen und mit den Kindern in den Dialog zu gehen. Dies bedeutet für uns, den Kindern zu erklären, warum etwas nur bedingt oder nicht möglich ist. In unserem Alltag gibt es Situationen, bei denen die Kinder ganz klar nicht mitentscheiden können. Hier steht das Wohl des Kindes und der Schutz vor Gefahren im Vordergrund.

Die Eltern haben die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch Anregungen, Bitten und Ideen einzubringen. Gemeinsam im Team entscheiden wir, in welchem Rahmen wir die Möglichkeit haben, diese in unseren Alltag mit einzubeziehen. Gerne beziehen wir Eltern auch als Experten mit ein.



23 Beschwerden als Chance zur Weiterentwicklung

Wir nehmen Beschwerden stets ernst. Beschwerden sehen wir als Chance, unsere Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

K I N D E R

Wir hören uns die Beschwerden und Sorgen der Kinder an und gehen in Dialog mit Ihnen. Wir signalisieren den Kindern im Alltag, dass sie mit ihren Sorgen und Anliegen jederzeit zu uns kommen können. Gemeinsam mit dem Kind versuchen wir zeitnah eine Lösung zu finden. Bei Bedarf werden diese gemeinsam mit allen Beteiligten oder der Gesamtgruppe besprochen.

Unser „Sorgenfresserchen“ bietet den Kindern die Möglichkeit, Beschwerden festzuhalten und zu sammeln. In der Kinderkonferenz können Beschwerden der Kinder mit allen besprochen und bearbeitet werden. Gemeinsam mit den Kindern erarbeitete Lösungen, sowie daraus resultierende Regeln werden visualisiert und notiert.

E L T E R N

Wir bitten Eltern, mit Ihren Beschwerden direkt zu uns zu kommen. So haben wir die Chance, ins Gespräch zu gehen und dies konstruktiv zu klären. Beschwerden werden von uns grundsätzlich mit ins Team genommen und dort bearbeitet. Gemeinsam versuchen wir eine für alle Beteiligten gute Lösung zu finden. Bei Bedarf leiten wir die Beschwerden an entsprechende Stellen weiter oder beziehen neutrale Mentoren mit ein.

Eltern haben immer die Möglichkeit, sich direkt an die entsprechenden Stellen in der Verwaltung zu wenden. Wir sehen Beschwerden grundsätzlich als konstruktive Kritik für unsere Arbeit an. Regelmäßige Rückmeldungen sind uns wichtig, sie helfen uns unsere Arbeit zu verbessern. Wir freuen uns über konstruktives Feedback.

T E A M

Im Team finden regelmäßige Reflexionsrunden statt. Es herrscht eine offene Fehlerkultur. Jeder hat die Möglichkeit sich einzubringen und wird ernst genommen. Rückmeldungen einzelner werden gemeinsam reflektiert und bearbeitet. In einzelnen Mitarbeitergesprächen können Anliegen eingebracht und bearbeitet werden. Ein regelmäßiger Austausch mit der Fachbereichsleitung findet statt. Diese nimmt in regelmäßigen Abständen an den Teamsitzungen teil.

24 Zeichen von Qualität

Dies macht für uns eine gute Qualität aus

- ✓ Wertschätzende und offene Grundhaltung
- ✓ Gemeinsame verbindliche Ziele
- ✓ Klar festgelegte Strukturen und Prozesse
- ✓ Gute Kommunikation
- ✓ Transparenz
- ✓ Mitbestimmung

„Es ist das WIE, das
das WAS veredelt.“

Sabine Hübner

Eine regelmäßige Evaluierung und Reflexion unserer täglichen Arbeit sind für uns dabei unerlässlich. Nur so können wir

Wir sagen DANKE für ihr Interesse

